

## Banater Schwäbin aus Crailsheim feuert Rakete in Tafalla (Spanien) vom Rathausbalkon ab

Alles fing mit einer nicht ganz ernst gemeinten Aussage an. Als ich letztes Jahr während meines sechsmonatigen Auslandsaufenthalts in Tafalla in der Comunidad Autónoma Navarra in der Nähe von Pamplona die San Fermín-Feste in Pamplona und die Fiestas in Tafalla selber miterleben durfte, war ich zutiefst beeindruckt von der Euphorie, dem Durchhaltevermögen der Spanier beim Feiern und von der guten Stimmung. Vor allem aber begeisterte mich die Art und Weise, die Fiestas zu beginnen und zu beenden. Am ersten Tag versammeln sich alle Einwohner eingekleidet in Weiß mit einem roten Schal um die Hüften und einem roten Tuch mit dem Wappen der Stadt um den Hals vor dem Rathaus. Um Punkt 12 Uhr mittags wird dann vom Balkon des Rathauses die erste Rakete abgefeuert, welche „chupinazo“ genannt wird, denn die erste Rakete eröffnet die Feste. Alle Leute halten ihre roten Halstücher mit dem Wappen mit beiden Händen nach oben und fangen an zu singen und jubeln und springen wenn die erste Rakete abgefeuert wird. Sie bespritzen sich mit Rotwein. Aus der weiß-roten Menge wird eine weiß-rote Menge mit vielen Weinflecken. Nach der ersten Rakete werden noch ein paar weitere von den Stadträten, dem Bürgermeister und von Politikern abgefeuert, diese Raketen nennen sich „cohete“. Eine Woche lang dauern die Feste in Tafalla; in dieser Woche finden jeden Morgen um 8 Uhr Stierrennen statt und jeden Abend um 18 Uhr Stierkämpfe. Den ganzen Tag über ist Programm geboten, es spielt Musik in den Straßen, es gibt Umzüge; eine Art Guggenmusik zieht durch die Straßen und die sogenannten „Giganten“ und „Dickköpfe“, welche große Puppen sind, die auf den Schultern der Menschen getragen werden. Es wird getanzt in den Straßen und in den Bars und Diskotheken. Oft sogar die ganze Nacht durch. So wie die Fiestas eröffnet werden, so werden sie auch wieder beendet. Am letzten Tag um 1 Uhr nachts versammeln sich alle Bürger vor dem Rathaus mit brennenden Kerzen in der Hand. Es wird ein Lied gesungen, das „Pobre de mí“, das die Fiestas verabschiedet und vom Rathausbalkon aus werden wieder ein paar Raketen abgeschossen, die erste vom Bürgermeister, die anderen von den Stadträten und hohen Politikern Navarras. Nachdem ich das letztes Jahr miterlebt hatte, sagte ich immer, eines Tages würde ich auch so eine Rakete vom Rathausbalkon aus abfeuern. Natürlich hätte ich nie gedacht, dass das einmal wirklich geschehen würde und meine Freunde in Tafalla lächelten darüber und sagten, solch eine Ehre würde nicht einmal einem normalen Bürger von Tafalla zuteil werden. Dieses Jahr besuchte ich wieder meine Freunde und meine Gastfamilie in Tafalla um die vielen netten Menschen dort wiederzusehen und den Festen beizuwohnen. Tafalla ist eine kleine Stadt und hat nur 10.000 Einwohner, man kennt sich dort also. So kam es auch, dass ich den neuen Bürgermeister Tafallas, Arturo Goldaracena Asa, während der Fiestas in der Stadt traf und mit ihm über meine Idee, eine Städtepartnerschaft zwischen Crailsheim und Tafalla herzustellen, redete. Er war begeistert von der Idee und ich erzählte ihm viel über Crailsheim, das Volksfest, über die Banater Schwaben und unsere Crailsheimer Tanzgruppe und meinen Traum, eines Tages eine Rakete vom Rathausbalkon aus abfeuern zu dürfen. Er lud mich kurzerhand dazu ein, am letzten Tag die allerletzte Rakete abzufeuern. Natürlich glaubte ich, er würde scherzen und auch meine Freunde aus Tafalla glaubten an einen Scherz. Doch als der Bürgermeister mich am 20.08. um 1 Uhr nachts wirklich auf den Rathausbalkon mitnahm und mir sogar höchstpersönlich ein Video drehte als ich die Rakete anzündete und die Leute von Tafalla von unten alle jubelten, da wusste ich, mir ist eine sehr große Ehre zuteil geworden und ich bin sehr dankbar darüber. Als erste Deutsche in der Geschichte Tafallas durfte ich die Stadtfeste mit der letzten Rakete beenden. Und das als Banater Schwäbin. Mir Schwowe losse uns halt net, mir schreiw Geschichte!

Bianca Furak